

Kaufhaus Lübs – Haus 114

Das Haus 114 in der Langen Straße 31 wurde von Kaufmann Johann Jessen um 1860 erbaut. Dort eröffnete er ein Kaufmannsgeschäft, konnte sich aber nicht lange halten und wanderte bald nach Amerika aus. Bis in das Jahr 1911 wurde das Gebäude landwirtschaftlich genutzt.



Im April des Jahres 1912 eröffnete Julius Lübs gemeinsam mit seiner Frau Frieda, geborene Abels, ein Kolonialwarengeschäft in den Gebäuden. Es gab all das, was im ländlichen Bereich damals gebraucht wurde. Von Lebensmitteln über Hygieneartikel bis zum Kälberstrick, zu Schrauben, Nägeln und Ofenrohren. Und wenn etwas fehlte, dann wurde es besorgt. Dieses Angebot

bestand an diesem Standort noch bis in die 1980er Jahre. In den 1930er Jahren gab es sogar eine Tankstelle!

Natürlich war dies nicht das einzige Geschäft in der Gemeinde. Es gab zeitweise sieben Lebensmitteläden im heutigen Wremen. Heute freuen wir uns, dass es überhaupt eine Lebensmittelversorgung in unserem Nordseebad gibt. Der heutige CAP-Markt ist die direkte Folge der Geschäftsgründung von 1912 in Wremen 114.



Die Erscheinung der Immobilie, wie sie auf dem älteren Foto zu sehen ist, blieb bis zum Anfang der 1960er Jahre unverändert. Sogar das Plumpsklo gab es so lange. Man erreichte es über den Hof und es befand sich in dem Gebäudeteil, der heute als „Scheune“ bekannt ist.

In den 1960er Jahren entstand in zwei Bauabschnitten das heutige Erscheinungsbild. Im ersten Bauabschnitt wurde südlich ein Flachbau angesetzt, der der Erweiterung der Ladenräume diente und zu einer Verbreiterung des Angebots führte. Um die Lagerfläche für Leihgeschirr, wie es für größere Familienfeste und andere Feierlichkeiten benötigt wurde, zu vergrößern, wurde Mitte der 1960er Jahre der Flachbau aufgestockt. Außerdem wurde die Straßenfront verändert. Der größte Luxus für die Bewohner des Hauses war aber wohl der Einbau eines WCs und eines Badezimmers.



Der Geschäftsgründers Julius Lübs starb im Jahre 1966 und sein Sohn Friedrich Lübs übernahm das Geschäft. Im Dezember 1969 verunglückte er tödlich und seine Witwe Gertrud, geb. Meyer betrieb das Geschäft weiter. Der Laden wurde allmählich in ein Selbstbedienungsgeschäft umgewandelt. Der Tresen verschwand und Regale wurden aufgestellt, wie es den Kundenwünschen entsprach.

Im Nebengebäude entwickelte sich seit Mitte der 1970er Jahre ein politisches und kulturelles Zentrum der linken Szene, das bis 1989 bestand. Die Giebelfront wurde damals so umgestaltet, wie sie auch heute noch zu sehen ist.

Nach 75 Jahren - 1987 - schloss das Kaufhaus Lübs in der Langen Straße 31 seine Pforten. Die bisherige Eigentümerin Gertrud Lübs zog sich damit aus dem Geschäftsleben zurück. Ihr Sohn Benno Lübs verlegte sein Geschäft in die Lange Straße 24, wo vorher Christel Hörmann und zuletzt Gerold Koch den Lebensmittelladen betrieb. Nach einer fünfmonatigen Umbaupause eröffnete Benno Lübs an der neuen Adresse das Geschäft neu.

In den ehemaligen Laden zog Norbert Winkler mit einer Töpferei und Keramikwerkstatt ein. Dort wurden Keramikgefäße aller Art, Reliefkacheln, Türschilder, Geschenkartikel, Schmuck und Holzspielzeug verkauft. In das übrige Haus und auch in die Scheune wurden Wohnungen und Ferienappartements eingebaut.



Text: Benno Lübs und Renate Grützner

Fotos: Archiv Benno Lübs und Bernd Kies